

DidI-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

**Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen**

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

Islam-Fernkurse

des

Deutschen Informationsdienstes über den Islam (DidI)



Prüfung im Fach

„Heutige Herausforderungen an die Umma und Muslime im Westen“

WS 2005/2006

Dauer der (schriftl.) Prüfung: 60 min.

Fragen + Musterlösung

Inhaltsverzeichnis

1 Die muslimische Umma und islamische Kultur (15 Punkte).....	2
2 Verhältnis zu Andersgläubigen (10 Punkte).....	4
3 Pflichtenbereiche der Muslime im Westen (15 Punkte).....	6
4 Die Botschaft des Islam (20 Punkte).....	8

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

1 Die muslimische Umma und islamische Kultur (15 Punkte)

- a. In der Geschichte gab es oft aktuelle Hauptaufgaben für die muslimische Umma. Nenne die beiden heutigen Hauptaufgaben der muslimischen Umma. Gib Belege aus Quran und Sunna an.
- b. Was sind die Kennzeichen der islamischen Kultur und die der heutigen Kultur in Deutschland im Speziellen und im Westen im Allgemeinen. Führe einen Vergleich.
- c. (Denkaufgabe – Antwort stand nicht in den im Lehrplan vorgesehenen Texten) Wenn der Islam in eine Land kommt, will er dann die bisherige Kultur auslöschen oder nur Mängel verbessern? Gib möglichst Belege an.

Lösung zu a):

Heutzutage gibt es 2 große Hauptaufgaben für die muslimische Umma:

1. Die Verbreitung der Botschaft des Islam mit dem schönen Wort mithilfe verschiedenster Medien, da in der heutigen Zeit durch verschiedene Medien ein Grossteil der Menschen erreichbar ist und es nicht mehr viele unüberwindbare Grenzen wie in der Vergangenheit gibt, als es z.B. das muslimische Gebiet in Europa (Spanien und später der Balkan) und den nichtmuslimische Teil Europas gab, wo die die meisten Menschen überhaupt keine Gelegenheit hatten, etwas über den Islam zu erfahren und wo auch keine Religionsfreiheit existierte. Allah hat Muhammad (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) als abschließenden Gesandten zu der gesamten Menschheit entsandt. Allah sagt im Quran:
"...Und Wir haben dich nur als Bringer froher Botschaft und Warner für alle Menschen entsandt..."[34:28]
Damit die Botschaft Allahs zu Lebzeiten Muhammads und nach seinem Tode auch wirklich zu allen Menschen gelangt, hat Allah der muslimischen Gemeinschaft diese Pflicht auferlegt:
"Und aus euch soll eine Gemeinde werden, die zum Guten einlädt und das gebietet, was Rechtens ist, und das Unrecht verbietet; und diese sind die Erfolgreichen."[3:104]
2. Die Muslime in der muslimischen Welt haben als Aufgabe, wieder eine gerechte islamische Herrschaft unter sich auf muslimischem Boden zu errichten, deren Gesetze gemäß Quran und Sunna ausgerichtet sind, denn Allah hat gesagt: „**Wer nicht nach dem Gesetz Gottes richtet, das sind die Nichtmuslime.**“[5:44]

Um diese 2. Hauptaufgaben bewältigen zu können, muss z.B. auch der Nationalismus beseitigt werden, damit die Muslime sich wieder einigen. Der Prophet (s.a.s.) hat über den Nationalismus gesagt: **"Lasst ihn. Er ist übelriechend"**.

Lösung zu b):

Islamische Kultur: beruht auf moralischen Grundsätzen

Westliche Kultur: Hat als wesentliche Komponenten den Materialismus und den Individualismus, man will den größten materiellen Vorteil für sich herausholen, moralische Werte sind auch relevant, werden aber zumeist nur in der eigenen Gesellschaft umgesetzt, weil sie eindeutig hinter dem

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

**Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen**

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

Streben nach dem materiellen Gewinn stehen. Dies ist natürlich etwas grob formuliert. Man muss klar sagen, dass Europa im Laufe der Geschichte durch Aufklärung, Humanismus und vorallem durch Beseitigung bzw. Zurückdrängung des Einflusses unterdrückerischer, irrationaler Elemente der mittelalterlichen Kirche einen grossen Fortschritt in Richtung der Emanzipation und Freiheit des Individuums und der toleranten zwischenmenschlichen Beziehungen gemacht hat. Auf der anderen Seite sind jedoch der Gottesbezug, das Spirituelle, die Jenseitsbezogenheit und auch ein nicht unbedeutender Teil moralischer Werte im Laufe der jüngeren europäischen Geschichte auf der Strecke geblieben.

Die moralischen und freiheitlichen Werte sind bei der Bevölkerung ausgeprägter als bei der Führung, wo ein größerer Pragmatismus vorherrscht. Um aber vorallem aussenpolitische Entscheidungen durchzusetzen, die zwar eindeutig an materialistischen Prinzipien orientiert sind, müssen die Politiker trotzdem immer eine moralische Rechtfertigung herbeibringen, um die Bevölkerung zu überzeugen.

Lösung zu c):

Die Muslime sollen ihre Mitmenschen zu ihrem Schöpfer rufen und bestehende Missstände mit den besten Mitteln versuchen zu ändern.

Ein christlicher Chronist beschrieb die frühen Muslime folgendermaßen¹:

"Die frühen mohammedanischen Missionare waren eine standhafte Menge. Sie kamen ohne Schiffe, ohne Armeen und ohne eine Regierung, die ihnen den Rücken stützte. Man muß sie zu jenen aufrichtigsten Religionsanhängern zählen, die je eine religiöse Überzeugung hervorgebracht hat. Sie strebten nach nichts anderem, als die Ungläubigen zu ihrer Religion zu bekehren. Sie wollten kein Gold. Ebenso war nicht das Erschließen von Handelsrouten ihr Ziel². Die Priester Mohammads gehörten zu den freundlichsten³ und friedvollsten Verbreitern von Zivilisation, die die Menschheitsgeschichte je gekannt hat. Ihre Religion riß nicht nieder und zerstörte, wie es die Religion der frühen Christen tat. Die Priester von Mohammad brachten Kultur, Schrift und Wissenschaften und fügten sie zu der Kultur hinzu, die sie in ihren neuen Ländern vorfanden. Sie waren keine Zerstörer, sondern zufrieden damit, die alte Kultur zu verbessern."

1 Aus Samir Mourad, „Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen“, S.108

2 engl.: Trade routs were not the object of globe.

3 engl. petant

DiDi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

2 Verhältnis zu Andersgläubigen (10 Punkte)

- a) Was sind die beiden Grundpflichten der Muslime im Verhältnis zu Andersgläubigen? Führe einen Beleg für deine Aussage aus Quran und Sunna an.
- b) Gehe speziell auf das Verhältnis eines Muslim bzw. einer Muslima ein, dessen Eltern einen anderen Glauben haben. Wie muss er/sie sich ihnen gegenüber verhalten – wie in irdischen Dingen, wie in Dingen, die die Religion betreffen. Führe jeweils Belege aus Quran und Sunna an.

Lösung zu a):

Erster Grundsatz: Friedliches Miteinanderleben, gegenseitiges Kennenlernen und rechtschaffenes Verhalten der Muslime gegenüber den Nichtmuslimen

Beleg:

Allah der Erhabene hat gesagt:

"O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf daß ihr einander kennenlernen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist." [49:13]

Und Er hat auch gesagt:

"Allah verbietet euch nicht, gegen jene, die euch nicht wegen des *Din* bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben, gütig zu sein und redlich mit ihnen zu verfahren; wahrlich, Allah liebt die Gerechten." [60:8]

Zweite Grundpflicht: Die Nichtmuslime zu Allah, ihrem und unserem Schöpfer, einladen

Beleg:

Allah hat Muhammad (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) als abschließenden Gesandten zu der gesamten Menschheit entsandt. Allah sagt im Quran:

"...Und Wir haben dich nur als Bringer froher Botschaft und Warner für alle Menschen entsandt..." [34:28]

Damit die Botschaft Allahs zu Lebzeiten Muhammads und nach seinem Tode auch wirklich zu allen Menschen gelangt, hat Allah der muslimischen Gemeinschaft diese Pflicht auferlegt:

"Und aus euch soll eine Gemeinde werden, die zum Guten einlädt und das gebietet, was Rechtens ist, und das Unrecht verbietet; und diese sind die Erfolgreichen." [3:104]

Lösung zu b)

Verhalten gegenüber nichtmuslimischen Eltern⁴

...
Allgemein gilt das islamische Prinzip: *"Kein Gehorsam gegenüber einem Geschöpf, wenn dies mit Ungehorsam gegenüber dem Schöpfer verbunden ist."*

In allen weltlichen Dingen jedoch soll man sie gut und ehrenvoll behandeln - dies, obwohl sie vielleicht versuchen, ihr Kind von den Anweisungen Gottes abzubringen: **"Und Wir haben dem Menschen im Hinblick auf seine Eltern anbefohlen - seine Mutter trug ihn in Schwäche über**

⁴ Aus Samir Mourad, „Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen“, S.30f.

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

**Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen**

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

Schwäche, und seine Entwöhnung erfordert zwei Jahre -: "Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist die Heimkehr. Doch wenn sie dich auffordern, *Schirk* zu betreiben, was gegen dein Wissen läuft, daß es nur einen Gott gibt, dann gehorche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen auf gütige Weise. Und folge dem Weg dessen, der sich zu mir wendet. Dann werdet ihr zu Mir zurückkehren, und ich werde euch das verkünden, was ihr getan habt." [31:14-15]

Allgemein kann man sagen, daß die Freundschaft und Beziehung eines Muslims zu Nichtmuslimen soweit gehen kann, solange er dabei nicht vom eigenen *Din*, dem Islam, Abstriche machen muß oder eine der Regeln des Islam verletzt wird.

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

3 Pflichtenbereiche der Muslime im Westen (15 Punkte)

Was sind die 5 Pflichtenbereiche, die ein Muslim hier im Westen hat? Führe jeweils einen Beleg für deine Aussage aus Quran und Sunna an.

Lösung:

1. Die Pflicht des im Westen lebenden Muslim gegenüber sich selbst: daß er sich selbst und seinen *Iman* bewahrt und entwickelt.
2. Die Pflicht gegenüber seiner Familie: Daß er die islamische Lebensweise bei ihr bewahrt.
3. Die Pflicht gegenüber seinen muslimischen Geschwistern: Daß er sich mit ihnen vereint, so daß sie wie ein einziger Körper sind.
4. Die Pflicht gegenüber seinem nichtmuslimischen Umfeld, in dem er lebt: Daß er die Botschaft des Islam nicht für sich behält, sondern seine Mitmenschen mit Weisheit und auf schöne und nette Art und Weise zum Islam und somit zu Gott und dem Paradies einlädt.
5. Die Pflicht, einen Anteil daran zu leisten, daß die muslimische Umma wieder erstarkt, damit sie selbst unabhängig wird und so sich selbst und den anderen Menschen helfen kann.

Belege:

zu 1.:

"Allah läßt kein Volk irregehen, nachdem Er sie rechtgeleitet hat, bevor Er ihnen klar gemacht hat, wovor sie sich hüten sollen"[9:115].

Der Muslim sich an die Gemeinschaft halten. Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:

"Wer von euch einen Platz in der Mitte des Paradieses haben will, der soll sich an die Gemeinschaft halten. Denn der Satan ist mit dem Einzelnen, und er ist von zweien schon weiter weg."⁵

Das bedeutet, daß derjenige, der die muslimische Gemeinschaft verläßt, sehr leicht dem Satan ausgeliefert ist.

zu 2.:

Allah hat gesagt:

"O ihr Mu'minun, hütet euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer, dessen Brennstoff die Menschen und die Steine sind, und über dem unnachgiebige harte Engel sind, die sich Allah nicht in dem widersetzen, was Er ihnen befiehlt, und die tun, was ihnen befohlen wird."[66:6]

zu 3.:

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:

„Wahrlich, der Mu'min ist für einen anderen Mu'min wie ein Mauerwerk; ein Teil hält das andere fest.“ Und der Prophet schob demonstrativ seine Finger ineinander.⁶

Ebenfalls sagte der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm):

„Gewöhnlich findest du die Mu'minun in ihrer Barmherzigkeit, ihrer Zuneigung und ihrem Mitleid zueinander wie den Körper: Wenn ein Teil davon leidet, reagiert der ganze Körper mit Schlaflosigkeit und Fieber!“⁷

Einigkeit und Brüderlichkeit⁸ entstehen durch Liebe zwischen den Muslimen. Liebe wiederum entsteht

⁵Tirmidhi; entnommen aus: „Talbis Iblis“ (Die Methoden des Teufels) von Ibn al-Dschauziyy

⁶ Dies berichteten Buchari und Muslim.

⁷ Dies berichtete Buchari.

⁸ Alle Muslime sind Geschwister. Der Einfachheit halber wurde nicht von „Brüderlichkeit“, „Schwesterlichkeit“ und „Geschwisterlichkeit“ gesprochen, sondern nur der Ausdruck „Brüderlichkeit“ benutzt. Der Leser bzw. die Leserin möge sich

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

durch gutes gegenseitiges Kennenlernen und regelmäßiges Zusammentreffen der einzelnen Mitglieder der muslimischen Gemeinschaft.

Jedoch ist dieses Zusammenhalten nur ein Zusammenhalten im Guten.

Der Muslim darf nicht unrecht tun, was auch immer die Gründe sein sollten. Wenn es zu einer Auseinandersetzung zwischen einem Muslim und einem Nichtmuslim kommen sollte, so bist du als Muslim auf der Seite der Wahrheit und der Gerechtigkeit, selbst wenn es gegen einen deiner Geschwister im Islam gerichtet sein sollte. Dies ist die Bedeutung des folgenden Ausspruches des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm): **"Hilfe deinem Bruder im Recht und im Unrecht", worauf ein Mann fragte: "O Gesandter Allahs, ich helfe ihm, wenn ihm Unrecht getan wird, wie soll ich ihm aber helfen, wenn er selbst derjenige ist, der Unrecht tut?", worauf der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: "Im letzteren Fall sollst du ihn davon abhalten, das Unrecht zu begehen. Darin besteht deine Hilfe."**⁹

zu 4.:

(Die Nichtmuslime zu Allah, ihrem und unserem Schöpfer, einladen)

Beleg:

Allah hat Muhammad (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) als abschließenden Gesandten zu der gesamten Menschheit entsandt. Allah sagt im Quran:

"...Und Wir haben dich nur als Bringer froher Botschaft und Warner für alle Menschen entsandt..."[34:28]

Damit die Botschaft Allahs zu Lebzeiten Muhammads und nach seinem Tode auch wirklich zu allen Menschen gelangt, hat Allah der muslimischen Gemeinschaft diese Pflicht auferlegt:

"Und aus euch soll eine Gemeinde werden, die zum Guten einlädt und das gebietet, was Rechtens ist, und das Unrecht verbietet; und diese sind die Erfolgreichen."[3:104]

Zu 5.:

Allah sagt: **„Wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, das sind die *Kafirun* (d.h. die Nichtmuslime)“[5:44]**

Die Muslime haben also die Pflicht, sich dafür einzusetzen, daß in den muslimischen Ländern wieder das Gesetz Allahs herrscht. Dies kann aber heutzutage wohl nur geschehen, wenn die Muslime stark und unabhängig sind. Dies beinhaltet auch, daß eine wirtschaftliche und wissenschaftliche Infrastruktur aufgebaut wird. Ansonsten kann immer ein unerträglicher Druck von Seiten der Feinde des Islam ausgeübt werden, daß die Muslime ihren Staat nicht nach dem Gesetz Allahs einrichten.

Da momentan hier im Westen die technischen Wissenschaften wie z.B. Landwirtschaftlehre, Bauingenieurwesen u.a. sehr gut erlernbar sind, ist es eine Pflicht für einen Teil der Muslime, diese zu erlernen und dann ein muslimisches Land zu gehen, um dort beim Aufbau einer Infrastruktur mitzuarbeiten.

Nur wenn die Muslime stark sind, können sie zur besten Gemeinschaft werden und umsetzen, was der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

„Der beste der Menschen ist der, der am nützlichsten für alle Menschen ist.“

jedoch immer die umfassendere Bedeutung vor Augen halten.

⁹ Dies berichteten Buchari und Tirmidhi.

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

4 Die Botschaft des Islam (20 Punkte)

a) Gott hat im Verlauf der Geschichte zu den Menschen immer wieder Gesandte geschickt. Die Botschaft aller Gesandten war im Prinzip immer die gleiche. Man kann sie auf Kernaussagen zusammenfassen. Benenne diese.

b) Alle Gesandten sind mit klaren Beweisen für die Wahrhaftigkeit ihrer Botschaften gekommen. (Beispiele: Wunder von Moses: Stab, der eine Schlange wurde und weitere Wunder; Wunder von Jesus: er erweckte Tote zum Leben, er hat als Säugling gesprochen und andere Wunder). Was ist das größte Wunder des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm)? Lege die Schritte der Beweisführung dar.

c) Die Juden und die Christen zur Zeit des Propheten Muhammad warteten damals auf einen Propheten und erkannten ihn auch. Führe eine Überlieferung an.

Lösung zu a):

Gott hat im Verlauf der Geschichte zu den Menschen immer wieder Gesandte geschickt, um

1. sie aufzufordern, nur einen Gott, nämlich ihren allmächtigen Schöpfer, anzubeten
2. sie aufzufordern, Gutes zu tun und
3. ihnen die frohe Botschaft vom Paradies zu bringen und sie vor dem ewigen Höllenfeuer zu warnen, falls sie die Botschaft Gottes zurückweisen.

Lösung zu b):

Der Quran ist das größte Wunder des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm):

Der Gesandte Gottes, Muhammad (Gottes Segen und Heil auf ihm), hat gesagt:

"Jeder Gesandte Gottes hat etwas Wunderhaftes bekommen, welches die Menschen veranlaßte, die Wahrheit seiner Gesandtschaft anzuerkennen und seine Botschaft anzunehmen.

Das, was ich bekommen habe, ist eine Offenbarung, die Allah mir geoffenbart hat, und ich hoffe, dass ich derjenige von ihnen bin, der am meisten Gefolgschaft am Tag der Auferstehung habe." (Dies berichtete Buchari)

Um heute zu beweisen, daß der Quran nicht von einem Menschen, d.h. Muhammad, stammen kann, sondern nur von Gott, muß man zwei Beweisschritte durchführen: 1. Man muß zunächst zeigen, daß die heutige Fassung des Quran dem entspricht, was Muhammad den Menschen gebracht hat mit der Aussage, daß dies das Wort Gottes sei. Wenn man dies gezeigt hat, kann man nun 2. die heutige Fassung des Quran daraufhin untersuchen, ob dieses Buch tatsächlich nicht von einem Menschen stammen kann.

1. Beweisschritt: Der Beweis, daß der Quran unverfälscht überliefert ist

Dies kann man wissenschaftlich beweisen, was auch nichtmuslimische Wissenschaftler, Orientalisten, zugeben:

z.B.

Theodor Nöldeke: "...Die Bemühungen europäischer Gelehrter, die Existenz späterer Änderungen im Koran zu beweisen, sind gescheitert" (Encyclopaedia Britannica, 9. Ausgabe, unter dem

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

Stichwort "Qur'an")

2. Beweisschritt: Der Beweis, daß die heutige Fassung des Quran nicht von einem Menschen stammen kann

Der Quran ist mehrererlei Hinsicht ein Buch, welches nicht von einem Menschen stammen kann, u.a.

- a) in **sprachlicher Hinsicht**: dies kann man jedoch nur feststellen, wenn man die arabische Sprache beherrscht; die Araber zur Zeit Muhammads beherrschten die arabische Sprache virtuos, und haben in den sehr vielen Fällen hierüber die Wahrheit der Gesandtschaft Muhammads erkannt
- b) in **naturwissenschaftlicher Hinsicht**: Diese Dimension können vor allem die Menschen heute nachvollziehen, unabhängig, ob sie die arabische Sprache können oder nicht.
Es gibt eine deutschsprachige vierteilige Videoserie, auf der ein Teil dieses wissenschaftlichen Wunders des Quran dargestellt ist. Ein Auszug aus dem Deckblatt von [Azzindani]¹⁰: „In dieser vierteiligen Serie unterhält sich Scheich Abdulmajid Azzindani mit großen Naturwissenschaftlern verschiedener Fachgebiete.
Es wird jeweils ein Vergleich angestellt zwischen dem, was vor etwa 1400 Jahren dem Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) geoffenbart wurde und dem, was die modernen Naturwissenschaften mit großem wissenschaftlichen und technischen Aufwand in jüngster Zeit entdeckt haben. Es wird gezeigt, daß sich die Aussagen des Qur'an und die Aussagen des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen decken.
Die Wissenschaftler bestätigen, daß Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) diese Erkenntnisse nicht auf wissenschaftlichem Weg bekommen haben kann.
Einer von ihnen zieht die Konsequenz daraus und wird Muslim.“

Lösung zu c):

(eines der folgenden Beispiele genügt; sinngemäßer, nicht wörtl. Wiedergabe gilt auch):

Ibn Kathir berichtet in seinem Geschichtswerk „Al bidaya wa-n-nihaya“:

„Ibn Dscharir berichtet in seinem Geschichtswerk: Ibn Hamid berichtete uns: Salama berichtete uns: Muhammad ibn Ishaq berichtete uns von einem Gelehrten, daß dieser gesagt hat: Heraklios sagte zu Duhya bin Khalifa al-Kalbi, als dieser zu ihm mit dem Brief des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) kam: „Bei Gott, ich weiß sehr wohl, daß dein Gefährte ein (von Gott) gesandter Prophet ist, und er derjenige ist, auf den wir warteten und den wir (angekündigt) in unserem Buch finden. Jedoch fürchte ich die Byzantiner. Sonst würde ich ihm folgen. Geh zu Safatir, dem Bischof, und berichte ihm über die Angelegenheit eures Gefährten, denn er gilt in den Augen der Byzantiner mehr als ich und kann besser mit ihnen als ich reden. Schau mal, was er dir sagt.“ Daraufhin traf Duhya mit ihm zusammen und berichtete ihm von der

10 [Azzindani](deutsche Synchronisation des arab. Originals)

„Dies ist die Wahrheit - Eine Beweisführung für die Wahrheit des Islam anhand moderner naturwissenschaftlicher Entdeckungen“

Scheich Abdulmajid Azzindani ist Professor an der Iman-Universität im Jemen.

(Scheich Abdulmajid Azzindani spricht mit bekannten Naturwissenschaftlern; VHS, 4 Kassetten)

Didi-Fernkurse

1. Semester, WS 2005/2006, Prüfung 25./26. Febr. 2006

Block: Islam und Moderne

Fach: Heutige Herausforderungen an die Umma und
Muslime im Westen

Dozent: Samir Mourad

Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.,
<http://www.didi-info.de>

Botschaft, mit der er vom Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) zu Heraklios geschickt wurde und von dem, zu dem der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) einlud. Da sagte Safatir: „Bei Gott, euer Gefährte ist ein (von Gott) gesandter Prophet, den wir von seinen Eigenschaften her kennen und der in unserem Buch mit seinem Namen erwähnt ist.“ Dann ging er hinein, zog seine schwarze Kleidung aus und zog anstatt dessen weiße Kleidung an. Dann nahm er seinen Stab und trat hinaus in die Kirche zu den Byzantinern und sagte: „O ihr Byzantiner, zu uns ist ein Brief von Ahmad¹¹ gekommen, in dem er uns zu Gott einlädt. *Ich bezeuge, daß es keinen Gott außer Allah gibt und daß Ahmad Sein Diener und Gesandter ist*¹².“ Daraufhin eilten sie auf ihn einheitlich zu und schlugen ihn, bis sie ihn töteten. Als Duhya zu Heraklios zurückkehrte und ihm dies berichtete, sagte er: „Ich sagte dir doch, daß wir sie fürchten. Bei Gott, Safatir galt bei ihnen mehr als ich und hatte mehr Überzeugungskraft ihnen gegenüber, wenn er mit ihnen redete.“

...¹³

b) Bericht im Sahih al-Buchari:

Als die Einladung des Propheten den byzantinischen Kaiser Heraklios erreichte, nahm er anfangs keine ablehnende Haltung ein. Der dort anwesende Abu Sufyan berichtete dem Kaiser genaueres über Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm). Abu Sufyan war Führer der *Muschrikun* von Mekka, welche den Muslimen gegenüber feindlich gesinnt waren, und die Muslime zunächst in Mekka verfolgt hatten und später nach der Auswanderung der Muslime nach Medina, gegen sie Kriege geführt hatten. Abu Sufyan wurde später Muslim, zu dem Zeitpunkt jedoch, als er beim byzantinischen Kaiser war, war er noch nicht Muslim. Nach dem Gespräch mit Abu Sufyan sagte Heraklios: "Ich wußte, daß der Prophet kommen würde. Ich habe bloß nicht gedacht, daß er einer von euch sein würde. Wenn ich wüßte, daß ich zu ihm gelangen könnte, würde ich Strapazen auf mich nehmen, um ihn zu treffen. Und wenn ich bei ihm sein würde, würde ich ihm die Füße waschen...". Abu Sufyan berichtet weiter: "Als Heraklios dies gesagt hatte, und mit dem Lesen des Briefes des Gesandten Allahs fertig war, wurde es um ihn herum unruhig. Die Stimmen wurden lauter, und wir wurden herausgeführt...".¹⁴

11 vgl. Sure 61, Vers 6: Und da sagte Jesus, der Sohn der Maria: „O ihr Kinder Israels, ich bin Allahs Gesandter bei euch, der Bestätiger dessen, was von der Thora vor mir gewesen ist, und Bringer der frohen Botschaft eines Gesandten, der nach mir kommen wird. Sein Name wird Ahmad sein.“ Und als er zu ihnen mit den Beweisen kam, sagten sie: „Das ist ein offenkundiger Zauber.“

Buchari berichtete von Dschubair ibn Mut'im, der gesagt hat: Ich hörte den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagen: „*Ich habe fünf Namen: Ich bin Muhammad, und ich bin Ahmad, und ich bin der Beseitiger* (arab. al-Mahi), *durch den Allah den Kufr beseitigt, und ich der Versammler* (arab. al-Haschir), *nach dem die Menschen versammelt werden (d.h. nach mir kommt der Tag der Auferstehung, an dem die Menschen versammelt werden), und ich bin der Hinterherkommende* (arab. al-Aqib) (d.h. der Letzte, der nach allen anderen Propheten kommt).“

12 arab. *aschhadu an la ilaha illallah wa aschhadu anna Ahmadan rasulullah*

13 Siehe [IbnKathir2], Band 2, 4. Teil, S. 266

14 siehe Buchari; dort wird die Angelegenheit mit Heraklios ausführlich berichtet.